

20 Bonapartisten an. Die Legitimisten haben in einem in „Uniers“ veröffentlichten Schreiben den Grund ihrer Enthaltung dargelegt, sie wollten sich von dem Standpunkt ihres Königs nicht trennen. „Uniers“ qualifiziert die neue Regierung als eine erheblich vermehrte neue Auflage des 24. Mai, eine bei Weitem mehr denn constitutionelle Monarchie. Im Uebrigen sei durch das Wortum nur die Unbeständigkeit bestätigt worden und wenn das Resultat jener Nacht aus dieser Unbeständigkeit heraustraten werde, würden die Chancen für das definitive Uebel, für den Caesarismus sein. Trotzdem biete das Blatt dem Marschall die Unterthänigkeit der Aleritalen bedingungsweise an, indem es sagt:

„Der Marschall Mac Mahon ist nicht zum König ernannt worden, aber er ist es in Wirklichkeit. Hoffen wir, daß er fortfahren wird, ein Christ zu sein. Ein König von Frankreich muß für die Freiheit der Kirche Sorge tragen, für die Sicherheit des Papstes wachen und die unterdrückte Gerechtigkeit beschützen.“

Die meisten auswärtigen Blätter stimmen darin überein, daß wenn auch die Bonapartisten eine eckelante Niederlage erlitten, dieselbe sich durch den Vortheil ausgleiche, daß die Partei zum ersten Male wieder geschlossen vor dem Lande aufzutreten sei und gleichsam die Candidatur des Kaiserreichs freiwillig wieder in'sicht zu haben.

Paris, 21. November. Der Unterrichts-Minister Buisie hat zur Feier der Verlängerung der Amtszeit Mac Mahons angedeutet, daß am 24. d., an welchem Tage das betreffende Gesetz im offiziellen Blatt erscheint, alle Schulen Frankreichs geschlossen werden.

Die auswärtigen Botschafter und Gesandten haben gewünscht, dem Präsidenten Mac Mahon ihren Glückwünschen aussprechen zu dürfen und werden am Montag von demselben empfangen. Der französische Botschafter in Berlin, Blomont de Goutant-Wron, kehrt Mittwoch auf seinen Posten in Berlin zurück.

Trianon, 21. November. Heute wurde Jules Favre als Zeuge vernommen, wobei u. A. folgende Anklage desselben einen lebhaften Eindruck hervorrief. Jules Favre deponierte über seine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck in Ferrières und erwähnte, Fürst Bismarck habe ihn gefragt, ob er denn auch des Gehorsams des Marschall Bazaine gegenüber der Regierung der nationalen Verteidigung vollkommen sicher sei und, als er sich über diese Frage geäußert, habe der Fürst hinzugefügt, er habe guten Grund zu der Annahme, daß Marschall Bazaine nicht für die Regierung der nationalen Verteidigung sei.

New-York, 21. Nov. In Washington fand heute ein Ministerrat statt. Es herrschte die Ansicht vor, daß es in der Virginiensfrage ohne Krieg zu einer den Vereinigten Staaten annehmbareren Vereinbarung kommen werde. Präsident Grant ist für Demissionierung eines der spanischen Regierung zur Befreiung der erforderlichen Genehmigung zu gestatteten Aufschubs und verlangt, man solle Rücksicht nehmen auf den Umstand, daß es Spanien unmöglich sei, sich zur Zeit genügende Informationen über den Vereinigten Staaten anzubringen Schimpf zu verschaffen, um alsbald gebührende Satisfaction zu leisten. — Die Marineverwaltung ist in Stand gesetzt, binnen Monatsfrist 20 Kriegsschiffe gegen Cuba auslaufen zu lassen.

Ans Halle und Umgegend.

24. November.

Trotz des Gasspiels der Leipziger und Dresdener Künstler war der Saal des Volksschulgebäudes am vorigen Freitag doch gefüllt. Das Concert des Händelischen Vereines hatte durch die übrigen Kunstgenüsse, die der Stadt geboten waren, an Anziehungskraft nichts eingebüßt. Wer das Concert besucht hat, wird seine Wahl nicht bereut haben.

Die Friedens-Louverture von Reinecke, welche das Concert eröffnete, wurde von der Wächerschen Capelle vorzüglich exequirt, und vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen. Sinnreich sind darin am Schluß zwei Motive in einander verwebt, das Händel'sche „Lichter Zions freude dich“ und der Choral „Nun danket alle Gott.“ In der Beethoven'schen Fantasia für Pianoforte, Chor und Orchester war das Zusammenwirken von Clavier (meisterhaft gespielt von Fräulein Breidenstein), Orchester, das äußerst exact eintrifft, und Chor, der mit hinreißender Frische und Wärme sang, ein äußerst wohlthuendes.

Der Eindruck, den Händels Actis und Galatea auf mich machte, war von der Art, daß sich mein Interesse von Nummer zu Nummer steigerte, und obwohl Händel'sche Musik sich nicht gerade salomischer Kürze befleißigt, ich doch nicht müde wurde, den so originellen und charakteristischen Tönen dieser herrlichen Composition von Anfang bis zu Ende mit wahrer Entzücken zu lauschen. Alle Kräfte wirkten aufs Beste zusammen, um den Gehalt des Wertes zu seiner vollen Wirkung kommen zu lassen. Actis und Galatea (Fr. Breidenstein und Herr Müller) durch ihren lieblichen Gesang, Polypheem (Herr Geyer) durch wirklich cyklopenhafte Schimmittel (höchst drollig war sein Hebelied: „D rosig wie die Piräthe, D süßer als die Kirche“) der Chor durch alle Vorzüge, die ein Chor haben kann, das Orchester durch ganz wie frische Begleitung, je nachdem es angemessen war, endlich auch die beiden Damen aus dem Verein, welche sich in die Rolle des Dämon gestelkt hatten.

Der Kaiserliche Ober-Hof-Director Herr Braune ist von S. Maj. dem Kaiser und König zum Geheimen Rath ernannt worden.

Bei der am Sonnabend stattgefundenen Wahl des ersten Mitglieds der dritten Abtheilung wurde Herr Dr. Döpel zum Stellvertreter erwählt.

Auch der gestrige Sonntag, der Erinnerung an die Verstorbenen geweiht, ging nicht vorüber, ohne daß nicht auf den Straßen und Plätzen der Stadt jedes wüste Trei-

ben und Losen, noch in später Stunde der Nacht, bemerkt worden wäre, wie es leider auch bei uns immer mehr und mehr zur Unflut zu werden scheint. Welch ein Contrast, auf der einen Seite stilles erheucheltes Ringen nach den höchsten Gütern der Menschheit, nach Befreiung von jedem Druß der Geister, nach Erlösung von den Fesseln der Verdummung und des Aberglaubens, nach wahrer humanistischer Bildung; — auf der andern Zunahme stülpischer Verwilderung, Verschwinden pietätvoller Hingabe an das, was jedem fühlenden Menschen lieb und werth ist, eine Verkommenheit des Gemüths, die erschreckend ist.

— Die für vergangene Woche angefügte erste Auf-führung des reizenden Morschen Lustspiels „Der Elephant“ konnte wegen Erkrankung von Fräul. Schulhoff leider nicht stattfinden. Sei es uns gestattet, auf das sehr beachtenswerthe Stück, das bereits an vielen Bühnen reichen Erfolg davontrug und nimmere heute zum ersten Male im Stadttheater in Scene geht wird, nochmals aufmerksam zu machen.

— Als eine zur guten Stunde kommende Publication erschien soeben bei C. E. M. Pfeffer hier Nr. 1 der „Mittheilungen des evangelischen Vereines in der Provinz Sachsen“. Die Prospecte enthält die Verhandlungen der freien kirchlichen Versammlung zu Halle am 20. und 21. October 1873, nebst Programm, Wahlausfert und einem Nachwort des Vorstandes. (Preis 3 Sgr.)

— Die Direction der Halle-Serau-Gubiner Bahn erläßt eine Bekanntmachung, monach der Nachmittags von hier abgehende Schnellzug anweisen ist, in Delitzsch die Ankunft des Leipziger Personenzuges, welche eigentlich 2 Uhr 10 Minuten zu erfolgen hat, äußersten Falles bis 2 Uhr 26 Minuten zu erwarten.

Theater in Halle.

Der Sächsische Fuß- und Bettag war unserm theaterlustigen Publikum ein Tag des Genusses, denn er brachte ihm ein doppeltes, hochinteressantes Gasspiel: im alten Theater gastirte Herr Dr. Hugo Müller, Director des Residenz-Theaters in Dresden, mit seinem erlesenen Orchester- und Lustspiel-Personal in kleinen Stücken mit ausgezeichnetem Aufnahmepiel, im neuen Theater Mitglieder der Leipziger Bühne unter Führung des Herrn Ober-Regisseur Grans in Grillparzer's „Medea“. Dem Publikum blieb am Freitag die Wahl, sich zu amüsiren an der „schönen Galathea“, „den Mädchen in Uniform“, „im Bartelalon I. Klasse“, vom Dichter und seiner Gemahlin musterhaft wiedergegeben, oder sich erschüttern zu lassen von der dämonischen Leidenschaft der schicksaligen Jauverin. Mancher, unter ihnen auch ich, zog das letztere vor, um sich wieder einmal zu erquicken an Grillparzer's goldenen, schwunghaften Versen, an seiner mächtigen, oft charakteristischen Rhetorik, und — zu reflectiren über die Art seiner dramatischen Wirkungen.

Der Interesse an diesem Referate hat, dem ist wohl ebenfalls auch der Medeaofen in seinen Grundzügen bekannt und gegenwärtig. Obenlo dürfte es sein, daß die Grillparze'sche „Medea“ das Schlüsslied einer Art von Trilogie ist: „Das goldene Vließ“ (am 26. und 27. März 1821 zuerst in Wien aufgeführt), deren einzelne Stücke heißen: „Der Gastfreund“, „Die Argonauten“, „Medea“.

Das Mithide des Medeaofens hat Grillparzer nicht überdunnen, welche Mühe er auch unter sicherer Leitung seines Genies angewandt, die einzelnen Gestalten zu charakterisiren, zu verstehen. Die Jauverin Medea, wie wir sie vor uns sehen, die wilde Leidenschaft in ihrer tiefsten Tiefe aufzuwühnen, die mit Ausnahmungen weniger Momente nur bitter, unheimlich und entzerrt, stößt nur Grauen ein, nicht Mitleid, das für unser Empfinden nichts Menschliches, nichts Wahres. Um wenigstens widersteht diese Medea mit ihrem Drenkam ebenso sehr wie der selbe, undankbare Jazon. Ist sie nicht die Draach-Königin, wie Jazon sie darstellt, die er am besten todgeschlagen hätte, ist sie nur das unglückliche, verlorbene Weib: warum bleibst sie nicht in dieser menschlichen Sphäre, warum umgürtet sie sich mit Zaubersphären und goldnem Vliese? Sie wälzt übermenschlich zum Dämon, Jazon sinkt vor ihr zum Barbaren herab, Aeon erscheint als pfiffiger Gauner.

Der Leser wird verstehen, weshalb im Eingange die Reflexion der Erquickung begehrt wurde.

Das Zusammenpiel der Leipziger Gäste war ein exactes und gerundetes, wie wir es jetzt auch im Stadttheater in dergleichen Stücken zu finden gewohnt sind.

Die Rolle der Medea ist leicht oder schwer: die schauspielereiche Begabung wird sich mit der Anwendung der gegebenen Mittel auf die Ausprägung der verschiedenen Phasen der Leidenschaft begnügen und auch damit schon entschiedenen Beifall finden; das wahre Künstlerturn aber wird aus den vordarbenen Elementen ein schönes, wohl vermitteltes Ganze schaffen, wird das Maß des Schönen fest im Auge behalten, vielleicht die Menge weniger hinreißer, aber tiefere Wirkungen erzielen. Diese wahre Künstlerkraft bewährte Fräulein Subrlandt als Medea.

Die Künstlerin brachte nicht allein das Dämonische der Rolle zu vollem Ausdruck, mit ihrem wunderbar passenden Organ nicht allein den gewaltigen Ausdruck tiefer Leidenschaft, sondern auch die sanfteren Parteeen, da sie nichts ist, als das liebend sich hingebende Weib, die sorgende Mutter, das die Erinnerung an die schönere Vergangenheit sie beherzigt. Sie gab ein ganzes, volles Bild und deshalb war ihre Medea von so imponirenden, nachhaltigen Eindruck.

Der Jazon ist eine in so hohem Grade undankbare Rolle, daß wohl kein Darsteller von Helten und Hiebshern sich viel aus ihr machen kann; er ist so schwandend und wankelmüthig, daß er der Jigur der Medea gegenüber beinahe erbärmlich dastet. Herr C. A. ist bei unsern Kunstfreunden längst als vortrefflicher Darsteller aus der

Weimarischen Schule bekannt, namentlich ist er ja im Vortrag Meister, ein Vorzug, auf den die jüngern Bühnemitglieder immer weniger Gewicht zu legen scheinen.

Eine hehre, liebliche Erweichung der wilden Barbarin gegenüber war die Kreutz des Fräulein Schendler, eine junge Künstlerin, die in dem Ensemble der Leipziger Bühne in Bezug auf Bildung des Organs, Vortrag und Spiel ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Sie traf den Grundton der Rolle vollständig richtig, sprach die schönen Verse correct und wohlklingend, ihr Spiel zeigte die Königs-tochter als ein Wesen voll Anmuth und zarter Weiblichkeit.

Fräulein Birnbäum scheint für die Tragödin große Befähigung zu besitzen; sie spielte die wilde Gora in großem Style, ihr Vortrag war von hohem poetischen Schwung, ihre ganze Darstellung charakteristisch und von dämonischer Kraft.

Herr Sturm repräsentirte und sprach die Partie des Aeon nach allen Richtungen hin vortrefflich; Herr Witt endlich verdient für den eindrucksvollen Vortrag des Verbannungsurtheils uneingeschränkt Lob.

Der Gesamteindruck der Aufführung war ein durchaus müßiger, unerglischer.

Die Aufführung von Mozart's Requiem.

Nach erfüllt von den Tönen der herrlichsten Musik, die uns die Singakademie in so lebendiger und besonders in so fauberer Aufführung geboten, wollen wir nur der geschickten Leitung und allen Mitwirkenden unsern Dank aussprechen. Wir freuen uns von unserm Händel'schen Orchester rühmen zu können, daß es trotz seiner zeitlichen müßigen Lage, unter guter Führung so braves leisten konnte. Der wohl vorbereitete Chor war seiner Aufgabe würdig gewachsen; doch möchten wir unter seinen monatlichen Leistungen für diesmal dem Laocrymos die Krone geben, dessen maßvoller Schritt und wechselnde Schattierungen den nachhaltigen Eindruck hervorbrachten. Von den Soffisten sind uns die Leistungen der drei hinteren ja wohl bekannt. Sie blieben auch diesmal hinter dem Lobe nicht zurück, welches ihre Gesangsweise bei früheren Gelegenheiten erworben hatte. Hr. Hüner-Harken hat eine gewaltige und dabei ungemein ansprechende Stimme; wir wünschen sie recht bald von neuem in einer selbständigen Partie bewundern zu können. Doch möge sie sich zu mäßigen, und sie wie die Uebrigen vermeiden die Gelegenheit, die eigene Stimme auf Kosten des Gesmbe geltend zu machen, und brachten dadurch die ganze Sittigkeit dieser wunderbaren Quartette zu Gehör. — Schließlich bemerken wir noch, daß die jugendliche Anziehungskraft dieser Musik trotz des überaus schlechten Wetters eine sehr große Zuschauerzahl in die Kirche gelockt hatte.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 18. November.

Präsident des heutigen Schwurgerichts Kreisgerichtshofes von Hornemann. Als Zeiger des Gerichtshofes fungirten die Kreisgerichtsräte Post, Berrum, Vohle, Dr. Golberg, Gerichtsschreiber wie bisher. Die Staats-Anwaltshof war durch den Staatsanwalt Starke vertreten. Als Geschworene waren anwesend: Niemann, Gargenfabrikant in Delitzsch, — Hübner, Fabrikseiger hier, — Otto, Gutbesitzer und Schulze in Goresleben, — Schneidewind, Substitut in Sangerhausen, — Felig, Zimmermeister in Delitzsch, — Knoke, Postalter in Eisleben, — Schulz, Zuckerraffinerie-Director hier, — Zeising, Kaufmann hier, — Hoffmann, Rentier hier, — Meyer, Rittergutsbesitzer hier, — Schramm, Bankdirector hier, — Fähring, Rittergutsbesitzer in Blankenburg. — Schon seit geraumer Zeit sind auf dem hiesigen Bahnhofe an Frachtgütern Diebstähle verübt worden, und zwar aus Güterwagen nach Befestigung der daran befestigten Plomben und Eröffnung der geschlossenen Thüren. — Die bisherigen Bemühungen, die Thäter zu ermitteln, blieben erfolglos. — Endlich gelang es, in der Nacht vom 5. zum 6. Juni d. J. einen Bahnhofsdieb bei der Arbeit aufzufassen.

Er heißt Friedrich Keil und ist zu Wolfsdorf bei Cöthen geboren, seit längerer Zeit aber in Halle domicilirend. Der Nachwächter Engelhardt und der Weichensteller Coqui hörten gegen Mitternacht von einem der Rangierknechte herüber ein Geräusch, als wenn ein Ballen aufgezissen würde. Dem Schalle nachgehend, fanden sie zunächst einen Güterwagen der Halle-Kasseler Bahn durch thälweise Zurschickung der Thür geöffnet, die abgeschittene Plombe am Fußboden liegend; sodann etwa 40 Schritte weiter einen bereits geöffneten Ballen mit baumwollenen Waren. Während sie noch über den Fund sich unterhielten, sprang plötzlich in ziemlicher Entfernung von ihnen ein der Dunkelheit halber nicht zu erkennender Mann hervor, lief um den Empfangsschuppen herum und bewertfälligte seine Flucht, ohne daß es seinen Verfolgern gelang, ihnner habhaft zu werden. — Zwei andere Nachwächter, Dittmar und Schönbrod, hegen die Vermuthung, daß der Dieb außerhalb des Bahnhofes sich aufhalte und unerwartet in vorrückiger Weise die Umgebungen einer sorgfältigen Ueberwachung. Ihre Bemühungen waren nicht ohne Erfolg. An einem Baume saßen sie einen mit hellen Fäden belebenden Menschen in gebückter Stellung mit einem Gegenstande hantiren, den sie nicht zu erkennen vermochten.

Vorsichtig hinter einem Kornfelde heranschleichend, bemerkten sie, daß der Mensch ein Paket tragend sich ihnen näherte. Er setzte die Last ab, band sie anscheinend nochmals zusammen und setzte seinen Weg fort. Da sprangen die Wächter auf ihn ein. Jener warf seine Last ab und gab Fersengeld. Die Wächter aber ließen nicht ab von ihm und faßten ihn endlich. „Jetzt kann ich nicht weiter, nun bin ich verloren!“ mit diesen Worten blieb er stehen und zog ein Messer, machte jedoch, als er ergriffen wurde, keinen Gebrauch davon.

Ein späterer Versuch, sich gewaltsam loszureißen, hatte keinen Erfolg. Ueber seine Lebensgeschichte befragt, erzählte er seinen Begleitern, „jezt sei er Bauernfänger, früher habe er 1100 Thaler begeben, sein Mädchen habe ihn aber so weit gebracht; gestern Abend habe er noch seine paar Groschen verschluckt und, da Neth vorhanden, etwas ergreifen, d. h. stehlen müssen.“ Einer der Wächter fühlte sich zu der Bemerkung veranlaßt, daß der Diebstahl von einer Person gar nicht angeführt sein könnte. Das griff Keil auf und erwiderte zögernd: „Leute, quält mich nicht! Es ist einer vom Wächter dabei gewesen, ich vertraue ihn nicht, ich bekomme deshalb nicht mehr und auch nicht weniger Strafe!“

Bei der heutigen Verhandlung schloß sich Keil's Vertheidigung hauptsächlich an die von dem Wächter angesprochene Vermuthung an. Nur änderte er eine Kleinigkeit bezüglich der Person seines angeblichen Mitschuldigen. Er bezeichnete denselben als einen ihm von früher unter dem Namen „Brandt“ bekannten Bauernfänger, dem er seine Neth gesagt und der, von Mitleid erfüllt, ihn nach dem Wächter geführt habe, „um dort etwas zu holen“. Neuer habe die auf dem Felde gefundenen Waaren über das Stadthaus an dem Wächter ihm herübergereicht, ohne ihm jedoch über die Art der Auslieferung Mitteilung zu machen. Er selbst habe den Wächter nicht betreten.

Aufmerksam gemacht auf die Differenz in seinen Angaben über die Person seines mittheilenden Freundes erklärte er, daß er auch den Wächtern gegenüber seinen Brandt, welcher früher einmal Wächteramt gewesen, gemeint habe. Auch mit seiner Behauptung bezüglich seiner Abwesenheit vom Wächter habe er kein Glück, denn um 1 Uhr ist er in die Wächterstube Nr. 90 eingetreten und hat von dem Wächter Sander einen Schluß Wasser verlangt, weil er „den Brand im Leib“ habe.

Er kam damals aus dem Wächterstube heraus. — Die auf der Flucht abgenommenen Packete enthielten etwa vier Stüd Leinwand, an der Stelle, wo Keil hantirt hatte, fand man im Woggen noch einen unersetzten Ballen und daneben liegend zwei Stüd Leinwand, je 60 Ellen haltend. — Der Wächterbericht über das Abend zuvor den betreffenden Woggen in gewöhnlicher Weise verpackt gefunden und die Plombe vorgelegt. Bei der Revision um 8 Uhr durch den Wächter Burkhardt war alles noch in Ordnung. Diese Umstände in ihrer Gesamtheit sagte der Staatsanwalt zusammen und beleuchtete namentlich die Angaben des Angeklagten bezüglich seines mittheilenden Freundes, hob dabei als eigentümlich hervor, daß auch in früheren Untersuchungen nach Keil's Angaben immer ein Unbekannter, der aber nie zu ermitteln gewesen, zur Seite gestanden und die eigentlichen Strafhandlungen begangen habe und beantragte das Schuldig wegen schweren Diebstahls.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Schuldig des schweren, auf einem Eisenbahnhofs an zur Beförderung gehörenden Sachen verübten Diebstahls. — Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit des unter Anklage stehenden Menschen eine achtjährige Zuchthausstrafe, Erhöhrung auf gleiche Zeit und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Gericht schloß sich in seinem Erkenntnisse diesen Anträge an. — Wüßte diese Strafe heilsam auf jene Strolche einwirken.

ten, die noch jetzt erfahrungsmäßig bei Tag und Nacht auf dem hiesigen Bahnhofs zur Verlastung des Publikums und zur Gefährdung der öffentlichen Sicherheit sich hermentreiben.

Der Vätergesell Richard Franke, aus Magdeburg gebürtig, ein Mal wegen Unterschlagung und ein Mal wegen Diebstahls bestraft und der Handarbeiter Friedrich Hermann Töpfer aus Teutschenthal, bereits drei Mal wegen Diebstahls bestraft, waren angeklagt, am 21. Juni d. J. zu Solbitz bei Cönnern den Handarbeiter Stieler'schen Eheleuten mittels Ueberreizens der Umfassungswand, Erbrechens der Fausthärte und Aufreißens eines Wehäftnisses Geld, Werten, Kleidungsstücke, gestohlen zu haben. Beide waren Tags darauf mit den gestohlenen Sachen unmittelbar bei hiesiger Stadt betreten und auf der Flucht eingeholt worden.

Das Verdict der Geschworenen lautete gegen Beide auf Schuldig des schweren Diebstahls. Franke wurde zu 2 Jahren, Töpfer zu 3 Jahren Zuchthaus und zu Verlust der Ehrenrechte auf entsprechende Zeit verurtheilt, auch gegen Beide die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Die hierauf auf der Anklagebank erscheinende verehelichte Maurer Fahnert, Christiane geb. Wöhrter aus Delitzsch, welche bereits neun Mal bestraft ist und gegenwärtig eine Zuchthausstrafe wegen Diebstahls verbüßt, soll ihrem Bruder, dem Bahnarbeiter Wöhrter in Niebena, 25 % aus einem verschlossenen Schubschloß des Kleidersekretärs mittels gewaltsamer Abwringung des Schloßes, entwendet haben. Die Fahnernt leugnete, den Diebstahl begangen zu haben.

Nach geschlossener Beweisaufnahme lautete der Wahrspruch der Geschworenen auf Schuldig des schweren Diebstahls, das Erkenntnis des Gerichtshofes auf 2 Jahre Zuchthaus, Ehrenverlust auf gleiche Zeit und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Handel und Verkehr.

— Vom 1. December d. J. ab beträgt das Porto für Postkarten (Korrespondenzkarten) nach sämtlichen Orten der Vereinigten Staaten America auf den Wegen über Bremen, Hamburg oder Stettin 1 Groschen bez. 4 Kreuzer. Frantirung erforderlich.

(Eingekandt.)

Wie wir hören und wie aus der heutigen Annonce hervorgeht, werden für diesen Winter nach Art der früheren sog. Abonnementsconcerte im Saale der Volksschule drei größere Concerte stattfinden. Es sind dafür Solisten vom besten Range gewonnen worden. So werden wir im ersten Concerte das Vergnügen haben, Frau Bellingrath-Wagner aus Dresden und Herrn Concertmeister de Vlna aus Berlin zu hören. Es ist sehr zu wünschen, daß die lobenswerthen Bemühungen des Herrn Musikdirector Borsig, an Abende des höchsten musikalischen Genusses zu verschaffen durch eine rege Theilnehmung seitens des Publikums unterstützt werden, denn ohne dieselbe würde das Unternehmen bei den hohen Honoraren besonders der auswärtigen Künstler nicht durchzuführen sein. Wir machen daher im Interesse der Sache darauf aufmerksam, daß die Subscriptionsliste bei Herrn Buchhändler Wag Niemeper,

3 Alter Markt, ausfüllt, mit der Bitte, die Theilnehmung recht bald daran denken zu wollen, da das erste Concert bereits Ende dieser Woche stattfinden soll. Und so wünschen wir der ganzen Angelegenheit im Voraus ein recht frohes Gelingen!

Die Mitglieder und Freunde des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins in und außerhalb Halle werden hierdurch ganz ergeben zu einer Festigung zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins in Halle auf

Dienstag den 25. November Abends 7 Uhr eingeladen. Die Vorträge beginnen pünktlich zur sechszehnten Stunde. (Dr. Prof. Dr. Herzberg: „Halle im 15. Jahrhundert“). Nach den Vorträgen wird der Berathung gemäß ein Abendessen gleichfalls auf dem „Jägerberge“ stattfinden, zu welchem der Castellan Anmellungen entgegennimmt. **Das Präsidium.**

Dresdner-Verein. Dienstag 7—9 Uhr Uebungsstunde.

Nörden-Versammlung in Halle am 22. Novbr. 1873.

- Deutscherische Silbergulden, 94 1/2.
Solbitz 1000 Kilo, keine Meist inapp offerirt und Primo-Baare bis 95 Thlr. begeben, sonst in allen anderen Qualitäten bei reichlichem Angebot ohne Abänderung, 80—94 Thlr.
Woggen 1000 Kilo, Käufer konnten sich im Effectgeschäft leicht verbergen, auf Meinung wurde nicht geschaut, Preise ohne Abänderung, hiesige gute Landwaare 77—78 Thlr. bez., fremder billiger und 65—67 Thlr. zu notiren.
Orphe 1000 Kilo, in seinen Sorten ist bei rezer Kaufkraft das Angebot beschränkt und Preise wie früher und als fest zu betrachten, keine Wechsel bis 77 Thlr. bez., keine Langgarbe bis 75 1/2 Thlr. bez., ordinäre und geringe entsprechend niedriger.
Orphebaum 50 Kilo, 6 Pfund, 5 1/2—5 3/4 Thlr. zu notiren.
Daser 1000 Kilo behauptet in seinen Sorten 65—66 Thlr. bezahlt (88—89 Thlr. p. 100 Rth. D.), geringer billiger.
Silberstränge 1000 Kilo, Einlen geschäft, Erülen und Bohnen angeboten, Erülen bis 72 Thlr., Bohnen bis 74 Thlr.
Kümmel wurde mehr angeboten, Preise erlitten keine Veränderung, hiesige 11—11 1/2 Thlr. bez.
Wicken 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Mais 1000 Kilo, 63—64 Thlr. bez.
Kasinen 1000 Kilo, 1 nicht angeboten.
Reiswatten 50 Kilo, 1 nicht angeboten.
Wollwatten 1000 Kilo, Rappe 86 Thlr. bezahlt (77—78 Thlr. p. 152 Rth. D.).
Stärke 50 Kilo, begehrt und höher, bei mangelnden Lager 10 1/2 Thlr. und bez.
Seltinas 10/100 Liter, loco loco begehrt und höher, Kartoffel 22 1/2 Thlr. bez., Wicken 2 1/2 Thlr. bez.
Rohpuder 50 Kilo, 10 Thlr. gehalten, 9 1/2—9 3/4 Thlr. gehalten.
Die Notierungen aus dem Sommergeschäft sind beendet, und bei der außerordentlichen Billigkeit des Rohpuders, deutliche, 50 Kilo
Rohpuder 50 Kilo, und gemahlene bessere Stimmung, Brode un- verändert fest.
Rohpuder 50 Kilo, 4 1/2—4 3/4 Thlr. bez.
Rohpuder 50 Kilo, 4 1/2 Sgr. bez.
Rohpuder 50 Kilo, ohne Offerten.
Kirschen 50 Kilo.
Reiswatten 1000 Kilo, Speise 17—18 Thlr. bez., Vrena 12 Thlr. bez.
Kartoffeln 50 Kilo, loco hiesige Rappe 2 1/2 Thlr. bez., Woggen und Palm-geludt.
Futterweizen 50 Kilo, 3 1/2—3 3/4 Thlr. bez.
Kleie 50 Kilo, Woggen 2 1/2—2 Thlr. bezahlt, Weizen 1 1/2—2 1/4 Thlr. bez.
Walzeime, 50 Kilo, 1 1/2 Thlr.
Wen 50 Kilo, 1 1/2—1 3/4 Thlr. bez.

Bekanntmachung.

Die nachfolgend verzeichneten, der königlichen Universität gehörigen Grundstücke, bezüglich Baustellen, als:

- 1. die Baustelle auf dem Weidenplan, Volumen 70 Nr. 2574 sub B des Hypothekenbuchs, welche südlich von der Straßenfront, westlich von dem Grundstück des Herrn Confessorialraths Wüller, östlich von dem ehemaligen Diaconissenhaus, nördlich von der das Grundstück abschließenden Mauer begrenzt wird und welche einen Flächeninhalt von 136 1/2 □ R. hat;
2. die Baustelle in der Wilhelmstraße, Volumen 70 Nr. 2574 des Hypothekenbuchs, welche nördlich von der Straßenfront, östlich von dem Hausgrundstück Nr. 7, westlich von der neu projectirten Querstraße der Wilhelmstraße begrenzt wird, und südlich an das oben ad 1 bezeichnete Grundstück anstößt und welche einen Flächeninhalt von 122 □ R. hat;
3. eine Baustelle in der Wilhelmstraße, welche südlich von der letzteren, westlich von dem Restgrundstück des Kunstgärtners Herrn Held, nördlich von der das Grundstück abschließenden Mauer, östlich von der neu projectirten Querstraße begrenzt wird und eine Größe von 400 □ R. hat, möglicher Weise auch;
4. die Baustelle in der Wilhelmstraße, Volumen 71 Nr. 2637 des Hypothekenbuchs, welche südlich von der letzteren, östlich von dem Grundstück der Frau Oberamtmann Wenecke, westlich von der sub 3 erwähnten neu projectirten Querstraße und nördlich von der das Grundstück abschließenden Mauer begrenzt wird und welche einen Flächeninhalt von 440 □ R. 18 □ B. hat, sollen mit allen denselben anhaftenden Rechten und Lasten im Ganzen oder in einzelnen Partellen anderweit veräußert werden.

Situationspläne, Hypothekenscheine u. können bei dem Curatorial-Secretär Herrn Hupe (im Universitätsgebäude) in den Vormittagsstunden von 9—12 und in den Nachmittagsstunden von 3—5 eingesehen werden.

Die etwaigen Kaufofferten sind an das königliche Universitäts-Curatorium zu richten und bei dem Herrn Hupe oder auch bei dem Portier im Universitätsgebäude abzugeben. Halle a. S., den 12. November 1873.

Königliches Universitäts-Curatorium.

Bekanntmachung.

Die Magistrats- und Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch aufgefordert, die etwa noch in Händen habenden Markt-, Bourage- und Vorpann-Duitungen, sowie Quartiers-Befehlsnennungen binnen acht Tagen an mich einzureichen. Halle, den 17. November 1873. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigk.

Table with 2 columns: Description of work and person. Row 1: 'Eine Köchin wird zum 1. Januar gesucht von Frau Professor Dümmler, Schimmelgasse 7.' Row 2: 'Eine Köchin, die sich auch etwas Hausarbeit unterzieht wird sofort gesucht Schrader's Restauration, gr. Schloß 1.'

In einer landwirthschaftlichen Waiht- ungenfabrik werden unter günstigen Bedingungen gesucht:

- 1) ein tüchtiger Modelldtischer, welcher der Leitung einer Modelldtischerei vorstehen kann;
2) ein Meister über Dreger, Schloffer und Schmiede.

Offerten unter R. Nr. 269 befordert die Annoncen-Expedition von H. Mosse in Halle a. d. S., Brüderstraße 14, L.

Ein ord. Mädchen, am liebsten vom Lande, wird zum 1. December gesucht gr. Ulrichstr. 22.

Ein Inspector mit der landwirthschaftlichen Waihtins und Aibencultur wohl vertraut, welcher 12 Jahr auf einer größeren Domaine thätig war, sucht zum 1. Jan. 1874 Stellung als Inspector, doch da derselbe sich verbessern will, nur unter günstigen Bedingungen. Gef. Off. sub. J. 281 befordert die Annoncen-Expedition von H. Mosse, Halle a. S., Brüderstr. 14.

Eine Frau, die im Schneidern, Weißnähen und Ausbessern geübt ist, sucht in und außer dem Hause Beschäft. alter Markt 3, im Keller.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Ausbessern. Dasselbst eine Schlafstelle für eine ältere Person offen Moritzstraße 3, 2 Tr.

Ein ord. Mädchen f. 1. Jan. einen Dienst. Näheres Auskunft erth. Rannischstr. 21, i. v.

Eine gesunde Amme sucht sof. Stelle durch Frau Hofmann, Teubel 8.

Veränderungshalber ist Kuttelporte 1 eine freundl. Wohnung anständige Leute sofort zu verm. u. zum 1. December ob. 1. Januar zu beziehen. Näheres daselbst 2 Tr. Zu vermietten Gieschensstein, Rannstr. 18, 3 Et., 2 R., R. mit Garten, sofort oder 1. Januar. Möbl. Stube u. R., part., sogleich zu vermieten Schillerhof 15, 1 Tr.

Versehungshalber ist Stube, Kammer und Zubehör sofort oder 1. Januar zu vermieten. Weidenplan 14.

Fein möbl. St. nebst Schlaf. für 2 anst. Herren zu vermieten Niemeperstr. 6, 1 Tr.

Ein Mitbewohner 1 möbl. Stube u. R. gesucht gr. Schloß 10, part.

2 Schlafst. offn. Näh. in d. Exp. d. Wl. Schlafst. mit kost. Landweystr. 12, p. Anst. Schlafst. m. R. alter Markt 33.

1 Schlafstelle offen, sofort oder 1. Decbr. Geiststr. 38, parterre.

2 Schlafst. mit Kost, auch werden 2 bis 3 Tischgäste angenommen Strichhofstraße 1.

Anst. Schlafstelle Schillerhof 15, 1 Tr.

Zum 1. December sucht ein solider, jung. Mann ein möblirtes Stübchen u. möglichst Mittagslich im Hause. Adressen mit Preisangaben sind bei H. Mosse in Halle Brüderstraße 14, L. niederzuliegen.

Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheilung. 3. Wahlzettel.

Die Unterzeichneten empfehlen zur Wahl den bisherigen Stadtverordneten Herrn Renier Demth. Apelt, Lohgerbermstr. Buhle, Schnittdraarenhändler. A. Fiedler, Kaufmann. C. Osttner, Seilermstr. Hammer, Kaufmann. H. Hähn, Drechslermstr. Hausburg, Bauunternehmer. Krause, Seilermstr. Keil, Kaufmann. Lange, Schlossermstr. Mathjesen sen., Lohgerbermstr. Moos, Schmiedmstr. R. Riedel, Müller. Kietrich, Wirthschaftsleit. Steined., Seilermstr. Schäfer, Rentam. Weichenborn, Glasermstr. Ballas, Conditor.

Königliche meteorologische Station.

22. November 1873.

Table with 6 columns: Stunde, Ausst., Windst., Windr., Luftst., Regen. Row 1: 'Morg. 6 396.06 2.06 90.7 14 931' Row 2: 'Mittag 2 321.91 2.85 79.5 4 892' Row 3: 'Abd. 10 324.08 2.89 92.6 5 892' Row 4: 'Mittel 824.32 2.47 87.6 3.7 -'

Gelegenheitseinkäufe, passend zu Weihnachtsgeschenken

Leipzigerstraße 1 C. Gundermann, Leipzigerstraße 1
 Nipskleider in allen Farben, die Robe von 3 Thlr. an, Alpaca-Käse in den schönsten Farben von 2 1/2 Thlr. an, die sonst das Doppelte kosten, von Shawlfüchern, Herren-Cadenez in Seide u. Wolle, Paletots, Jacken, Jaquetts sowie Leinwand, Bettzeugen und noch vielen anderen Artikeln bietet mein Lager eine reichhaltige Auswahl. Nur bei
Leipzigerstraße 1 C. Gundermann, Leipzigerstraße 1

Lüderitz's Berg, Dienstag den 25. November

Das Vethstitut für Musik von **C. H. Herrmann**, Barfüßerstr. 6 hält ihr reichhaltig & Lager unter den hier billigsten Abonnements-Bedingungen empfohlen.

Im Laufe des Winters sollen wie früher unter Leitung des Herrn Musik-directors **Voretzsch**

drei grössere Abonnements-Concerte

unter Heranziehung auswärtiger Solokräfte stattfinden.

Das Abonnement pro nummerirten Platz beträgt 2 Thlr. 15 Sgr., — für Mitglieder der Singakademie pro Platz 2 Thlr.

Wir bitten, da das erste Concert in nächster Zeit stattfinden soll, um rechtzeitige Subscription in der bei uns aufliegenden Liste.

Lippertsehe Buchhandlung, (Max Niemeyer)
 3, alter Markt 3.

Dienstag frischen Seedorf bei **G. Friedrich**,
 Hamburger Rauchfleisch b. **G. Friedrich**, a. Markt, Bäck 10

Morgen Dienstag früh ganz frischen Seedorf à Pfd. 2 Sgr. auf dem Markt vor dem Rathskeller **W. Hoffmann**.

Merseburger Schwarz- oder Bitterbier.

Von Herrn Carl Berger in Merseburg ist mir der Alleinverkauf in Plätzen des berühmten Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres für Halle u. Umgegend übertragen worden und halte ich dasselbe allen Reconvalentesen, an Schwäche, Nerven, und Blutmuth Leidenden sowie für Wöchnerinnen bestens empfohlen. **C. Friedrich**, Freybergs Garten.

Brennmaterialien zur Stubenfeuerung
Zwickauer Steinkohlen, böhm. Braunkohlen, Briquettes, Brennholz etc. ab Lager u. frei Haus **August Mann**, Schiffsaale.

Rock-Flanell,

in sammetweicher vortrefflicher Waare empfiehlt **Wilh. Walter**, Leipzigerstr. 92, Wälsche-Manufactur.

Gardinen-Lager

reich sortirt in jedem Genre hält bestens empfohlen **Wilh. Walter**, Leipzigerstraße 92.

Auction.

Mittwoch den 26. November Nachm. 1 Uhr verleihe ich gr. Ulrichstr. 47: 1 Tabacisch, Regale, 1 Sopha, 1 Kleidersekretär, 1 Kommode, 1 Mahelisch, 1 Mahelisch, Spiegel, Bilder, 1 Mahelisch, a. angestopfte Thiere, Glasgegenstände, Weiberritzel, einige alte Kleidungsstücke und dergl. mehr. **J. S. Brandt**, Auktions-Commissar u. ger. Vogeler.

Das Bandwurm-Leiden,

eine ebenso heilich, wie für die Gesundheit gefahrbringende Krankheit, beseitigt in wenig Stunden **W. Wool**, Berlin, gr. Frankfurterstr. 76. Ein noch gutgehaltener Stuhlkübel, vorzüglich passend für Anfänger, ist billig zu verkaufen **Barfüßerstr. 16, im Hof, part.**

Sieben aufseherne liegende Ackerorten im neuen Zustande für den Schweitereiderich weiß billigst sub E. 380 zum Verkauf nach die Annoncen-Expeditio n. Rud. Koffe, Halle a. S., Bräckerstr. 14.

Einige Gr. Kartoffeln, à Cir. 20 Sgr. sind zu verkaufen **Wuchererstr. 9.**

Haus-Verkauf.

Mein auf dem Hax 14 in Halle belegenes vor wenigen Jahren neuerbautes Wohnhaus nebst Garten stelle ich wegzugehender zum Verkauf. **Dr. Simon**.

Ein Bauplatz, 49 □ Ruthen, am sogenannten Schinderrain, zu verkaufen. Näheres bei **Albert Pfeiffer**, Leipzigerplatz 4, 2 Tr.

Ein eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht **Wuchererstr. 9.**

Wiese Kantuchen zu kaufen gesucht **Mühlweg 44.**

J. M. Reichardt, Halle, Köhlerstr. 12. (Nur dort!) **W. Hoffmann**, Rathskeller, Leipzig, alte Markt, 3. **W. Hoffmann**, Leipzig, alte Markt, 3.

5000 Thlr. werden auf ein neues baues großes Wohnhaus zur 1. Hypothek zum 1. Januar zu leihen gesucht. Ar. unter G. D. G. in der Exped. v. Bl. erbeten.

150 Thaler

sucht ein stud. phil. zur Beendigung seiner Studien auf 2 bis 3 Jahre zu leihen. Sollten sich eble Menschenfreunde finden, welche geneigt wären, demselben diese Summe vorzuschießen, so werden dieselben erucht, ihre werthe Adresse sub A. N. 24 posteo rest. Hallo niederzulegen.

Ar. 270 d. Hall. Zagebl. per 1873 zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. **Giechörndchen** werden zu kaufen gesucht **11. Brandsaugasse 21.**

Filz- und Seidenhüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt in der Puffabrik von **Aug. Berger**.

Aufgepaßt! Ein Hutfabrikant macht in 24 Stunden alte Filz-, Cylinder- u. Stoffhüte, so schön wie neu für 10 Gr. Piederhülle, Dachröge, u. im Laden u. Werkstatt Pappstr. 3, am Markt (nicht mehr Steinbödegasse 2.)

Wasserhahn-Reparaturen liefert schnell u. billig **J. A. Joegen**, Halle, Mühlberg 1.

Schutt

kann auf meinem in der Pöfenstraße gelegenen Grundstücke abgelad. werden. **W. Riech**.

Schlachtfest. Letztes Salvatorbier.

Dienstag früh frisch. Dorsch **C. Müller**

Dienstag früh frischen Seedorf à Pfd. 2 Sgr. bei **Ed. Schulze**. Extra frischen Seedorf, Schellfisch und Zander empfiehlt **Friedrich Kraemer**.

Erste Wagenladung Rhein. Wallnüsse Delicat im empfang und empfiehlt **August Peter**. ca. 130 Schock pr. Ctr.

An die Herren Restaurateure von Halle u. Umgegend.

Auf Grund der am 21. d. Mts. stattgefundenen Vorbesprechung werden sämtliche Herren Restaurateure von Halle und Umgegend, welche den Seidel trotz mehrmaliger Erhöhung der Bierpreise auch heute noch zu 1/4 Sgr. verabreichen, freundlichst gebeten, sich

Mittwoch den 26. November Nachmittags 2 Uhr in **H. Schade's Café u. Restauration**, gr. Klausstr. 28 recht zahlreich einzufinden, um nunmehr endgültig in dieser Angelegenheit zu beschließen. Das provisorische Comité.

Geirr. Campe sen., N. Wallstr. 1, fert. Turnüren a. Stöckl. n. Maß u. Wunsch. Unterricht im Anfertigen von **Wollblumen** ertheilt **Frau Aug. Henze**, Raulenberg 1, II.

Für Damen!

Dag sich wieder ein **Curfus** im Anfertigen seiner **Papier-Blumen** beginnt, zeige ich hierdurch ergebenst an. **Jeannette Wagner** in Halle a. d. S., N. Klausstr. 13.

Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheilung. 5. Wahlbezirk. Dienstag den 25. November. Vorversammlung zu den Stadtverordneten-Wahlen

Neumarktschlaggraben Abends 8 Uhr. Anders. Böhm. Hille. Köhne. Pommer.

2. Abtheilung. Vorversammlung zu den Stadtverordneten-Wahlen

Mittwoch den 26. November Abends 8 Uhr in der **Zulpe**. Rinde. Gofche. Brandt. Kläffer. Voigt. Kowel. Hellfron. Herfeld.

1. Abtheilung. Vorversammlung zu den Stadtverordneten-Wahlen

Donnerstag d. 27. November Abends 8 Uhr in der **Zulpe**. Bertam. Betsche. Jangsch. Dr. Herzbeg. Luge.

Zum Stadtverordneten der 3. Abtheilung des 3. Bezirks ist aufgestellt **Karl Gräß jun.**, Fabrikant.

In der am 22. c. Abends 8 Uhr in den „3 Schwänen“, abgehaltenen Vorversammlung der maßberechtigten Bürger der III. Abtheilung im III. Bezirk ist

Herr **C. Gräß jun.**, Fabrikant, mit großer Majorität zum Stadtverordneten dieses Bezirks gewählt.

Eine silberne Cylinderuhr mit sogen. Vierhübel ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung gr. Ulrichstraße 29 beim Corpobliener **Carl Knoche** abzugeben.

Ein goldner Manichettknopf verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Magdeb. Schaaf 2**, rechts 2 Tr.

Shawl verloren Sonnabend auf d. Magdeb. Schaaf. Daf. Nr. 3 geg. Bel. abzug.

Ein **11. Spitzhuhn** mit Halsband entlaufen. Gegen Belohn. abzug. **Geiststraße 23.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Am 22. d. M. Abends 7 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein auser Mann, der Dreher (frühere Müller) **Carl Nau** im 47. Lebensjahre. Dies zeigen hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebend an **Wittwe Wilhelmine Nau geb. Thiele**. **Carl Nau**, als Kin.

Halle, den 24. November 1873.

Todes-Anzeige. Am Sonntag den 23. November v. r. schied nach langen schweren Leiden der **Müller Carl Theodor Müller**, langjähriges und bewährtes Mitglied des hiesigen Stadtverordnetes, welches ich im Namen sämtlicher Mitglieder allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen hierdurch mittheile. **Wilhelm Halle**, Müllerdirektor.

Todes-Anzeige. Nach langen schweren Leiden starb am Sonntag Vormittag 11 Uhr in Gott erhaben mein lieber Mann, der **M. J. Carl Theodor Müller**. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Weintraube. Heute Dienstag den 25. November

Abonnements-Concert.

Anfang 1/4 Uhr. **Familien-Billets 5 Sgr** zu 15 Sgr sind zu haben bei den Herren Kaufleuten **Kling, Schmeerstr., Schmidt, Ulrichstr., Moritz**, gr. Steinstr. — Restpreis 5 Sgr.

Morgen Mittwoch Abend-Concert

im „Hotel garni zur Zulpe.“ **Schildbach.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 25. November 1873. 11. Vorstellung im 2. Abonnement.

Ganz neu! Zum 1. Male: Ganz neu! **Der Traum der Rose.** Volksoper in 4 Akten von Louis von Saville.

Regie: Herr **Schaumburg.**

Volksstücke. N. Klausstr. 5. Dienstag Braunkohl mit Rindfleisch. Mittwoch: Kartoffelgemüse mit Bratwurst.

FF Halescher Turn-Herein.

Montags u. Donnerstags regelm. Übung.